

Al l e r h ö c h s t g e n e h m i g t e

Königl. West-

Preussische

Elbingsche

Zeitung

von Staats- und

gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^{ro.} 64. Elbing. Donnerstag, den 10ten August 1826.

Berlin, den 4. August.

Dem Bau-Inspcctor Mthaus zu Sayner Hütte bei Bendorf a. R., im Regierungs-Bezirk Coblenz, ist unterm 14. Juni, ein Ucht nach einander folgende Jahre und für die ganze Monarchie gültiges Patent: auf die alleinige Erbauung und Benutzung der in seiner zu den Acten des Ministeriums des Innern niedergelegten Beschreibung und Zeichnung angegebenen eigenthümlichen Einrichtung zur Dampferzeugung für Dampfmaschinen im Allgemeinen, so weit sie nach dem abergegebenen Gutachten der technischen Deputation für Gewerbe für neu erklärt worden ist, so wie ins besondere auf die Art der Benutzung des Wärmestoffs, der Feuerung, des Dampferzeugers selbst, der Zuführung der in Dampf zu verwandelnden Flüssigkeit und der Explosions-Vorrichtung ertheilt worden.

Von der Nieder-Elbe, vom 22. Juli.

Die Continental-Gascompagnie zu London hat angezeigt, daß die Straßenerleuchtung der Stadt Hannover durch Gas am 1. Sept. d. J. anfangen. Zugleich hat sie für diejenigen Einwohner, welche das Gaslicht in Zimmer, Läden u. leiten lassen wollen, bekannt gemacht, sich an einen Kaufmann daselbst zu wenden, mit dem Beifügen, daß eine Gaslampe im Hause, welche so viel helles Licht als sechs Talglichter gebe, für ein Jahr, vom Dunkelwerden bis 10 Uhr Abends, 15 Thaler in Golde, und von da bis 12 Uhr Nachts 18 Thaler in Golde koste, und daß auch die Kosten der Röhrenleitungen auß bil-

ligste berechnet werden sollen. In Beziehung dieser Nachricht hat die Polizei-Direction die Einwohner aufgefordert, von jeder vorhabenden Gaserleuchtung in den Häusern zuvor bei Strafe von 2 bis 10 Thalern Anzeige zu machen, damit etwaige Feuergefähr gebrüg beseitigt werden könne.

Die Torfmooräste in den hohen Gegenden Ostfrieslands, welche sonst eine sehr nasse und weiche Masse darstellen, sind bei der anhaltenden Dürre dergestalt ausgetrocknet, daß sie jetzt an einigen Stellen durch Unvorsichtigkeit in Brand gerathen und tief einbrennen; da in diesen Gegenden jetzt durchaus kein Wasser vorhanden ist, um den Brand zu löschten, so ist kein anderes Mittel, als solche durchzugraben, das heißt durch Ausstechen eines tiefen und mächtig breiten Grabens das Feuer abzuschneiden, damit es sich nicht weiter in andere Theile der Mooräste verbreiten könne. Es ist jetzt in den Moorästen, wo man sonst den Flachs röstet oder rötet, so wenig Wasser vorhanden, daß dieses Rösten daselbst nicht statt finden kann, welches die Flachsbauenden in große Verlegenheit setzt, indem aller in Moorwasser gerösthete Flachs am besten weiß wird. — Nach Aussage älterer Leute ist in Ostfriesland in dem Jahre, als der große Heerrauh statt gefunden hat, im Jahre 1783, eben ein solcher Mangel an Wasser gewesen.

Auch zu Celle hat sich ein Griechenverein gebildet. In Dänemark sollen die Refruten, so lange die Hitze 15 Gr. übersteigt, nur von 4 bis 6 Uhr früh

und von 6 bis 10 Uhr Abends exerciren. Auch wird ihnen auf königl. Kosten ein Getränk, aus Wasser und Essig gemischt, ausgetheilt.

Laut Nachrichten von Rixe in Jütland, hat eine Wasserhose in der Nähe jener Stadt ein neues Gebäude gänzlich zu Grunde gerichtet. Auch ist ein Mensch und ein Pferd dabei umgekommen.

Aus den Maingegenden, vom 29. Juli.

F. K. H. der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen sind am 27. Juli, von Ems kommend, nach in Homburg abgestatteter Besuche, in Frankfurt eingerufen, und nahmen ihr Absteigequartier in dem Hotel des königl. Preuß. Bundestags-Gesandten und General-Postmeisters v. Nagler. F. K. H. wollten am folgenden Tage die Rückreise nach Berlin weiter fortsetzen. — An demselben Tage war auch Sr. K. H. der Prinz Karl von Baiern dort angekommen.

Nachrichten aus Bonn zufolge ist daselbst die Wittwe unferes unsterblichen Schiller, die ihm auf seiner irdischen Laufbahn im Gefühle, im Geiste und in der That eine so würdige Gefährtin gewesen ist, mit Tode abgegangen. Sie befand sich einer Augen-Operation wegen in Bonn. Ein Schlagfluß, der während dieser Operation eintrat, machte ihrem Leben ein Ende.

Das ungegründete Gerücht von einem Nervenfieber, welches in Heidelberg ausgebrochen sein sollte, hat viele Studenten veranlaßt, die Universität zu verlassen. Diese Musensöhne wandeln nun in den Rheingegenden umher, und setzen die Bewohner durch ihre alt- und neugriechischen Trachten und orientalischen Kostüme in kein geringes Erstaunen.

Zu Lomna, im Teschner Kreise in Baiern, starb am 2. Mai d. J. Adam Martinek, alt 122 Jahre. Dieser Altvater lebte von nichts als von Haferbrot, Milch und Käse, dann und wann etwas Schnaps und an Sonn- und Feiertagen warme Speisen von Schwein- und Schafsfleisch, bearbeitete 100 Jahre alt, noch seinen magern Häuslergrund im Hochgebirge und entschlief, ohne krank gewesen zu sein. Zwei Kinder, 18 Enkel und 11 Urenkel folgten seiner Leiche; seine Mutter ward 115 Jahre alt, seinen Vater erschlug aber der Blitz im 45ten Jahre.

In Luzern wurde den 19. Juli Johann Kywiler, gewöhnlich der Luthertaler-Haus genannt, einer der in Untersuchung gelegenen Gauner zum Tode verurtheilt. Sein Widerruf, daß bei ihm so wie bei allen übrigen Gaunern in einer gewissen Periode eintrat, wurde nicht geachtet, indem es auf Lügen und Widerspruch beruhte. In derselben Sitzung verurtheilte das Gericht einen Niklaus Wader von Großwangen, Kantons Luzern, 26 Jahr alt, wegen

wiederholter Diebstähle, nachdem eine zweimalige Bestrafung fruchtlos gewesen war, ebenfalls zum Tode. Den 22. fand die Hinrichtung beider Uebeltäter statt.

Paris, den 25. Juli.

Die Etolle enthält Auszüge aus den jährlichen Berichten der General-Consens der Departements; sie sind beinahe einstimmig rüchlich der Klage über die Verbreitung der schlechten Bücher und hinsichtlich der Nothwendigkeit, daß bei den Eben die kirchliche Feier dem Civil-Acte vorgehen müsse; ferner sind auch viele Klagen über die Veräumniß der Sonntagfeier eingegangen, wie auch ausdrückliche Anträge auf kräftige Maßregeln gegen die Hüllosigkeit der Presse. Einige Departements haben den Wunsch ausgesprochen, daß die Congregationen von Männern (Mönchsklöster) autorisirt werden möchten; das Dept. der Rhone-Mündungen dringt auf die Wiederherstellung des Jesuiten-Ordens und das Dept. der Mayenne auf Anerkennung der Jesuiten, die in diesem Dept. bereits bestehn und von der Regierung im vergangenen Jahr Unterstützung erhalten haben. In mehreren Orten ist auf eine feste Dotation der Geistlichkeit und auf Wiedereinführung von allgemein geistlichen Versammlungen, wie auch darauf gedrungen worden, daß der Unterricht der Jugend ausschließlich geistlichen Corporationen wieder anvertraut würde. Der Bericht aus der Vendee sagt wörtlich: So lange die Erziehung der Jugend nicht geistlichen Körperschaften anvertraut sein wird, kann Frankreich keinen Schutz gegen die Philosophie haben, welche stets dahin strebt, die Gefühle von Ehrfurcht und Liebe zu Gott und dem Könige zu ersticken. — Mehrere Berichte klagen über die ungeheure Vermehrung der Findelkinder; andere verlangen, daß der Zeitpunkt der Großjährigkeit wieder auf das fünfundzwanzigste Jahr festgesetzt, und der väterlichen Gewalt eine größere Ausdehnung gegeben werde.

Zwei neue Dampfschiffe und ein Linienschiff von 74 Kanonen sind, wie die Etolle selber, abgegangen, um zu dem Geschwader von Lord Cochrane zu stoßen.

Von vielen Gegenden Frankreichs gehen Nachrichten über mannichfache durch Stürme und Hagel angerichtete Schäden ein. Ganz Europa scheint in diesem Jahre ungewöhnlich stark von diesen Plagen heimgesucht worden zu sein.

Am 9. fand in Barcelona in Folge einer drückenden Hitze von 27 Grad ein heftiges Gewitter statt. Der Blitz schlug an mehreren Stellen der Stadt ein, unter andern auch in das Stroh-Magazin, das sogleich in Feuer stand. Ein Infanterie-Bataillon eilte herbei, um dem Brande Einhalt zu thun.

London, vom 29. Juli.

Nach den gestern aus Leeds eingegangenen Nachrichten ist die Noth unter den Fabrikarbeitern daselbst und in der Umgegend einigermaßen im Abnehmen; der Handelsverkehr hebt sich wieder und somit findet sich auch wieder mehr Gelegenheit zur Beschäftigung für die Fabrikarbeiter. Besonders erfreulich aber ist es, daß in den Geschäften sich überall wieder gegenseitiges Vertrauen zeigt, und so darf man wohl mit Grund dafür annehmen, daß wenn auch die Noth noch nicht vorüber, doch der höchste Punkt der Krisis überstanden ist.

Die Hofzeitung vom 14. d. notirt den niedrigsten, vielleicht je bekannten Preis von Zucker in England, nämlich 28 Sh. 9½ D. (10½ Ibr.), was mehrere Schillinge unter dem größten Falle ist, den einst die Berliner und Mailänder Dekrete verursachten.

Der Magistrat von Manchester hat vorige Woche durch öffentliche Anschläge von der Theilnahme an Versammlungen gewarnt, welche die Sedrung der öffentlichen Ruhe bezwecken. Nichtsdestoweniger zogen am 1sten 1000 bis 1200 Arbeiter, meistens beamteter, von Manchester nach Middleton aus; die Thätigkeit der Civil- und Militairgewalten verhinderte jedoch jeden Ausbruch von Gewaltthätigkeiten und die Mißvergnügten begaben sich ruhig nach ihren Wohnungen zurück.

Der englische Kurier Nible, Capitain Slater, hat während seiner Fahrt im Mai im Meerbusen von Algier, 3 Seemeilen vom Vorgebirge Matase, 5 Faden tief ein großes Korallenriff entdeckt.

Die Regierung auf Gibraltar hat Anfangs April einen Arzt nach der afrikanischen Küste geschickt, um den Gesundheitszustand der dortigen Gegend zu untersuchen; am 2ten April kam er in Tanger an. Nach seinem Berichte waren im Kaiserthum Marocco während der fünf vorhergegangenen Monate nicht weniger als 200,000 Menschen an Hunger und Entkräftung gestorben. Fez allein verlor 38,000 Einwohner. Drei Jahre nach einander anhaltende Dürre, veranlaßte Mißwachs und Verfüdung der Quellen. Die Leiden der Einwohner waren schaudererregend, und Frauen und Kinder fielen häufig auf den Straßen tot zur Erde nieder. Das Uebel wurde noch durch bössartige, an der Küste herrschende Krankheiten vermehrt.

Während der großen Hitze ließen eines Abends zwei Damen in der Nähe von Ranwich ihre Fenster offen und legten sich zu Bett. Ein oder einige aufmerksame Diebe suchten von der Gelegenheit zu profitiren. Sie stiegen vermittelst einer Leiter in das offene Fenster und räumten die Schiebläden mehrerer Comoden rein aus. Als die Damen am

nächsten Morgen aufstanden, fanden sie ein Blatt Papier mit folgender Aufschrift auf der Toilette: Wenn Sie künftig Ihre Fenster zur Nachtzeit offen lassen wollen, so haben sie doch die Güte, die Comoden zu verschließen.

Ein in Boston aus dem Besserungshause Entlassener stahl dicht davor ein Hemd von der Leine, ward entdeckt, vor Gericht geführt, schuldig befunden und wieder zu sechsmonatlichem Gefängnisse verurtheilt. Die ganze Zeit, welche zwischen seiner Entlassung und der neuen Wiederverhaftung verfloß, betrug 20 Minuten.

St. Petersburg, den 22. Juli.

Seit dem Anfang des Sommers herrscht hier eine ungewöhnliche Hitze; das Thermometer hat teils nahe einen Monat lang zwischen 20 und 25 Grad geschwankt, ungeachtet die Sonne durch den dicken Nebel, welcher die Erde bedeckte, kaum dringen konnte. Vorgestern ist nach einer Dürre von mehr als über 14 Tagen endlich ein Gewitterregen erfolgt, der die Luft etwas abgekühlt hat.

Von dem Berichte der Untersuchungs-Commission sind bereits gegen 5000 Exemplare abgesetzt worden. Am ersten Tage seiner Erscheinung zahlte man 25, ja selbst 50 Rubel für einzelne Exemplare.

Im Jahre 1825 hatten unter den 21tausend Gestorbenen der Zulasken Eparchie 28 das hundertste Jahr erreicht. Zur griechisch-russischen Konfession traten in derselben Zeit 4 Lutheraner, 6 Reformirte und 5 Katholiken über; getauft wurden 2 Mahomedaner. In der Eparchie Tambow waren unter den 33tausend Gestorbenen des vorigen Jahres dreiundzwanzig 100jährige, zwei 101jährige, zwei 103jährige, drei 105jährige, ein 106jähriger, ein 108jähriger, zwei 110jährige, ein 112jähriger, zwei 115jährige, ein 117jähriger und drei 120jährige. Zur griechisch-russischen Konfession traten über 9 Lutheraner und 5 Katholiken; 3 Mahomedaner wurden getauft.

(Fortsetzung des Berichts der Untersuchungs-Commission.)

Mitterweile war dem 10. Schneikowski der Befehl seines Regiments genommen worden und in der ersten Wuth wollte man gleich die Fahne des Aufruhrs aufhängen; allein man gab dies Vorhaben bei kühlerem Blute wieder auf, zumal da Schneikowski mit thronenden Augen seine Freunde hat, sich nicht feinehalten unglücklich zu machen. Aber nun ward auch unwiderrücklich gesetzt, im Jahr 1826 anzufangen. Alexander sollte geädert, der Senat zu Bekannmachung der Verfassung gezwungen und 3 Lager bei Petersburg, Moskau, Riew) gebildet werden. Dem Sergius Murawiew Wostok war das Commando der Leibgarde zugegeben. Während Tiefenhausen vorstellte, daß der Plan noch 10 Jahr Zeit bedürfe, verlangte der fürmische Artamon Murawiew, auf der Stelle nach Taganrog zu gehen, und da den Kaiser um's Leben zu bringen. Einige der Slaven sängen an, den Auftrag, die Soldaten zu

mindern, in Aufschwung zu bringen, aber größtentheils mit dem schlechtesten Erfolge. Man stellte den Soldaten vor, es sei Zeit, sich die Ungerechtigkeiten ihrer Obern, fast lauter Deutsche, vom Halse zu schaffen. „Was, antworteten die Soldaten, das sind Märchen“; oder: „wir gehöben Euch, wenn keine Rebellion oder sonst etwas Böses daraus entsteht“; oder: ist das nicht gegen unsern Eid, und weiß der Kaiser darum?“ Letztere Bernigte man damit, daß es dem Kaiser hinterbracht werden solle! Während dergleichen im Süden vorging, zeigte auch der Petersburger Verein mehr Thätigkeit, zumal seitdem Alexjeff dem Fürsten Krubertsoi im Directorium gefolgt war. Er und Alex. Bestuscheff warben viele neue Mitglieder an, namentlich solche, die hernach die Anstifter der Unruhen vom 26ten Dez. gewesen, als Nikolas, Michel und Peter Bestuscheff, Eutchoff, Danoff, Kojewnikoff, Prinz Odojewsky, Fürst Schopin-Kostowski, Wih. Küsselbecker, Dorion und den Garde-Geosskier Arbusoff. Alexjeff wollte auch Kaufleute werben, aber Steinheil hielt ihn davon zurück, „weil unferne Kaufleute Ignoranten seien.“ Vermittelt des Arbusoff bearbeitete Alexjeff einige junge Geosskiere, die, ohne zu dem Vereine selbst zu gehören, in ihren Zusammenkünften die Schritte der Regierung tadelten, indem sie die Verfassung der vereinigten Staaten mit gewaltigen Lobpreisungen herausstreichten. Außer Arbusoff präsidirte in diesen Gesellschaften Zawalischin, der seinen Cameraden weiß gemacht hatte, er gehöre zu einem „geheimen allgemeinen Restaurationsorden“, der über alle Länder verbreitet sei und mit der Reform aller Regierungen von Europa und America umgehe, und deren Statuten er dem Kaiser Alexander vorgelegt habe. Dieser Zawalischin scheint indes ein Schwärmer gewesen zu sein, der nachher das für vorhanden hielt, was er anfänglich als bloße Idee aufgestellt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Türkische Grenze, vom 20. Juli.

In Ruchtschuk ist dem Vernehmen nach die Pest ausgebrochen, weshalb an der Gränze die Quarantaine verschärft wurde. Seit drei Wochen fehlen zu Triest alle direkte Nachrichten aus dem Peloponnes. Das Paketboot aus Corfu wird von den Griechen in Triest, in Bezug auf die versprochene Ankunft Lord Cochrane's mit großer Ungeduld erwartet.

Konstantinopel, vom 27. Juni.

Seit dem 15. d. M. ist der Sultan in ägyptischer Tracht gekleidet, und daher diese Kleidung jetzt allgemein Mode. Man spricht von einer gänzlichen Reform der Staatsverwaltung. 3000 Mann aus Rumelien, die albanisch gekleidet gehen, sind hier angelangt. Die Hinrichtungen und Verbannungen dauern fort. Die Serrailbeamten sehen sich einer strengen Purification unterworfen. Man schonet der ältesten Diener nicht, wenn sie den Befehlen der Regierung nicht nachkommen. In dem Corps der Artillerie werden die Benennungen General, Obrist, Hauptmann u. eingeführt werden. Man hat die strengsten Verbote gegen das Verbergen von Strafbaren erlassen. Wer binnen acht Tagen einen verstockten Flüchtling nicht ausliefert, wird gehangen,

sobald man einen solchen bei ihm erwische. Eine große Anzahl unnützer Läden wird fortgeschafft. Der Seraskier und der Generalintendant des neuen Heeres sind unaufhörlich mit dessen Organisation beschäftigt. Sie suchen nach französischen Büchern, um sich daraus zu belehren. Der Sultan hat ferner die Errichtung einer großen Gewehrfabrik befohlen; bis dahin liefern die Waffenschmiede wöchentlich 300 Flinten sammt Bajonetten. Eine ungeheure Kaserne Dawud-Pascha's muß in 40 Tagen vollendet sein. Jusuf-Pascha, Sohn Ismaels, des Bruders von Seres, ist mit 600 Albanesern hier eingerückt und soll 6000 Mann derselben Nation hinter sich haben. Alle Straßen sind jetzt des Nachts durch Laternen erleuchtet; die Häuser haben auch dazu die Aufforderung erhalten. Die Preise von Fleisch, Brot und Reis sind von der Regierung um etwa 25 Prozent herabgesetzt worden. Die Zahl der Kaffeewirthe und Bartscheerer soll gleichfalls vermindert werden. Vorgestern hat man mehrere Ukas (Offiziere) der Rebellen erdroffelt. Ueberhaupt sollen hier und in der Umgegend 6 bis 7taus. Mann getödtet sein. Die Zahl der Verwiesenen wird auf 15 bis 16taus. Mann geschätzt. Im Volke herrscht die Meinung, daß jedesmal, wenn die Fahne des Propheten aufgefängt wird, nicht unter 12tausend Schlachtopfer fallen müssen. Die aufrührerische Bewegung, welche den 15. Juni in Adrianopel versucht wurde, ist glücklich unterdrückt worden. Der Pascha ist mit 300 Mann hier angekommen. Der Großherr hat den Memas erlaubt, in ihre Wohnungen zurückzukehren; nur der Wasi und einige obere Magistratspersonen sind noch im kaiserlichen Lager. Der Sultan selbst ist Tag und Nacht im Serrail und feuert durch eigenes Beispiel den Eifer und die Thätigkeit seiner Minister an. Er soll erklärt haben, daß die Confiskation der Güter hinführo nicht mehr statt haben soll. Man spricht auch von Quarantaine und Löschankasten und von Verbesserung der Münze. Constantinopel wird unter 7 Pascha's gestellt werden. In Pera soll eine regelmäßige Garnison gelegt werden, und die fremden Befanden werden statt der bisherigen Jestsakischih Ehrengarden bekommen, die alle 24 Stunden abgelöst werden. Gute europäische Exerciermeister werden hier jetzt sehr gesucht. Gestern hier eingetroffene Couriere von Ibrahim Pascha haben die Nachricht gebracht, daß derselbe 24 Dörfer in Morea besetzt hat und in Umbelafia (Hydra gegenüber) angekommen sei. Er soll bei dieser Operation ztausend Gefangene gemacht haben.

Elbing, Donnerstag, den 10ten August 1826.

Allerlei.

Londner Münze. Die auf dem Londner Platz im Decbr. 1825 und Jan. 1826 eingetretene Krift nöthigte, was ein höchst seltener Fall ist, alle 8 Pressen zugleich in Bewegung zu setzen. Jede prägt in einer Minute 40 Souverains, 8 also 320, und in einer Stunde 19,200. Rechnet man ab den Aufemhalt, den die Beschädigungen am Stempel und deren Ersatz verursachen, so kann man annehmen, daß in letzter Zeit täglich 150,000 Souverains (oder 3,750,000 Franken) gemünzt worden sind.

RossEAU, ein franz. Anatomiker, fand im Stör 1,467,856, in der Makrel 129,000, im Barsch 69,216, im Karpfen 167,400, im Hecht 166,400 Eier. Doctor Basser zählte unter dem Schwanz eines großen Seetreibers 12,444, ohne die, welche noch nicht aus dem Leibe getreten waren. Pennant rechnete, daß 70,000 dieser Seetreibse nur allein von den orkadischen Inseln und den Ostküsten von Schottland nach London gebracht wurden. Leuwenhoek fand 9,384,000 Eier in einem Kabeljau mittlerer Größe. Man erwäge die unzähligen Heringlegenien, die in dichten Massen im Junius von den Orkadern nach der englischen Küste zu ziehen. Zwei Monate zuvor verkündeten sie schon ihre Ankunft durch eine Art Avantgarde, welche von großen Schwärmen Weven und andern Seebögeln, die auf ihre Kosten leben, begleitet werden. Die Hauptmasse des Heringzuges theilt sich in zwei Colonnen, jede 5—6 englische Meilen lang und 3—4 breit. — Von der ungeheuren Vermehrung der Sardellen haben wir bereits in No. 60. d. Z. ein Beispiel angeführt.

Ein Arzt zu Baltimore, Herr Heydon, hat ein Verfahren entdeckt, die Häute vermittelst einer Holzessig-Operation zu gerben. Nach diesem Verfahren werden die Thierhäute, die zum Stampfen und Schaben nöthige Zeit ungerechnet, binnen nicht mehr als dreizehn Stunden in ein zum Verbrauch gutes Leder umgeschaffen.

Neuestest keine Brüsseler Kanten haben den Namen Gedanken (Pensées). Ein Spekulant im Kon-

trebandiren versuchte eine Partie über die Grenze zu bringen. Er wurde ertappt und wollte sich mit dem Sprichwort helfen: „Gedanken sind tollfrei!“ — was aber nicht zugestanden wurde.

Ein reicher Türke macht mit seiner Tabackpfeife vielen Aufwand; der Kopf muß von weißem Bergstein und das Rohr von Jasminholz mit der Rinde sein; der Stiefel ist von sehr feinem rothen Thon aus Rumli und reich verziert. Die Länge des Rohres richtet sich nach dem Range des Räuchers und beträgt oft sechs bis sieben Fuß, zwei Bediente tragen die Pfeife mit großer Feierlichkeit. Zu mehrerer Bequemlichkeit befinden sich am Stiefel kleine Räder. Im Sommer wird das Rohr zur Abkühlung mit Cattun oder Muslin umwunden und mit Wasser angefeuchtet. Nicht bloß die Männer rauchen, sondern auch die Frauen, besonders die ältern, welche ihren Taback mit Räucherpulver, Moschus und Aloeholz vermischen.

Gleichheit. Ungleichheit.

358.

Wenn alle wären reich
Und wären alle gleich,
Und wären All' am Tisch gefessen; —
Wer brächte ihnen denn das Essen?

359.

Lächerlich ist's, wenn der Hasen sich vergift,
Und den Kessel spült, weil er schwarz ist.

360.

Eine Kiste und ein Schwein,
Eine Sau und ein Schwein,
Ein Och und ein Rind,
Sind Alle Geschwisterkind.

361.

Wenn Hohe und Niedere beisammen sehn,
So kann man leicht eine Finsterniß sehn.

362.

Dem Tod kann man keine Untreu' ausstellen,
Er mißt Allen mit gleicher Ellen.

Es giebt nichts Entehrenderes auf der Welt, als Fremden bekritteln zu wollen, ohne seinen eigenen Standpunkt zu kennen. Man hätte nicht erwartet, Herrn Gaggiotti in dem gestrigen Elbinger Anzeiger, in dem Aufsage „Eingefandt“ rubricirt, einen Charlatan, welcher keinen Unterricht im Gesange gehabt hätte, und den Werth weder des Sopran noch des Tenors kenne, zu nennen, indem Hr. G. ein wahrer Baritone ist. Man muß entweder eins der ausgezeichnetsten Talente sein, wie Mozart, Weber ic., oder zu der Klasse Derjenigen gehören, welche stets Eigendünkel und Selbstliebe vorherrschend lassen, um ein Urtheil zu fällen, wie der Hr. Verfasser in dem angeführten Blatte. Ganz gewiß gebührt der Hr. V. zu der letzten Art, sonst müßten sich die Zuhörer des Concerts, die sämmtlich vollkommen befriedigt waren, geirrt haben, und man glaubt wohl nicht mit Unrecht, daß dem H. V. die Bedeutung des Wortes Charlatanismus fremd sei, er selbst aber in dieser Kunst nicht unbedeutende Progressse gemacht habe.

Auf solche Schmähereien keinen Werth legend, werden die gebirten Musikfreunde Elbings gewiß nicht unterlassen, die dreimal versprochenen Concerte der Hrn. F. und G. treulich zu besuchen, um dem H. V. zu beweisen, daß sie seine persönlichen Anspielungen, denn weiter ist sein Aufsatz nichts, nicht beachten, und durch zahlreichen Besuch ihren Geschnack für die Kunst rechtfertigen werden.

Angelkommene Fremde.

Doctor Phil. Francolin von Danzig, General-Major v. Lehnort von Danzig, Kaufm. Starke von Amsterdam, Kaufm. Gibson und Hauptmann Collins von Danzig, Justizrath Riedel von Königsberg, Mauriz. Fancello und Ambrosius Gaggiotti Tonkünstler von Bologna, Lieutenant v. Schröder, Deconomie-Rath Wedehock und Musik-Direktor Schumacher von Berlin, Lieutenant Schildow von Danzig, Kaufm. am Ende von Stettin, Graf zu Dohna von Schlobitten, Referendarius v. Habaensfels von Schönberg, Major v. Korff von Danzig, Servis-Rendant Krause von Riesenburg, Lieutenant a. D. Sielke von Marienburg, Oberforstmeister v. Pannetitz von Marienwerder, Dr. jur. Wilhelm von Berlin, Kaufm. Kohn von Warschau, Madame Gräber von Tempelburg, Lieutenant Pannenberg von Danzig, Professor Großmann von Stettin, die Gymnasialten Linde und Cramer von Marienwerder, Obrist v. Schmidt und Major v. Sanden von Danzig, Hauptmann Quisburg und Rendant Krause von Mohrungen, die Dom-Vicare Zint und

Kroczenky von Frauenburg, Kaufm. Schön von Barmen, Baurath Jeserow von Fromberg, Ciericus Senkler von Danzig, Fährndrich Bußing von Danzig, Gutsbesitzer Bartelt von Banners, Rendant Schröder von Marienwerder, Registrator Vohl von Danzig, Gutsbesitzer Grczemboweky von Samaze, Ober-Landes-Gerichts-Rath Köhler von Königsberg.

In der Buchhandlung sind folgende Bücher für beigefügte Preise zu haben:

Der praktische Bienenvater in allerlei Gegenden, oder: allgemeines Hülfsbüchlein für's Stadter und Landvolk, zur Bienenwarung in Körben, Kästen und Klobheuten, mit Anwendung der neuesten Erfindungen, Beobachtungen und Handgriffe. 20 Sgr.

Baumgarten, orthographische Vorlegeblätter und Übungsstücke. Ein Hülfsmittel zur Erleichterung und Beförderung des Unterrichts in der Rechtschreibung und des Gebrauchs des Genetivus, Dativus und Accusativus, nicht bloß für Volksschulen in Städten und Dörfern, sondern auch für die untern Klassen höherer Volksschulen brauchbar. 1 Kthlr. 5 Sgr.

Funke, C. Ph., Stoff zu Unterhaltungen mit Kindern über Gegenstände der Natur. Drei Festsäden zum Schulunterrichte nach Funke's Naturgeschichte. Mit 1 Kupfer. 15 Sgr.

Anweisung zur Anlegung, Unterhaltung und Instandsetzung der Kunststraßen. Mit Tabelle und Kupfertafel. 22 Sgr.

Beschreibung einer höchst einfachen Methode, wie Landgebäude mit Ersparung alles Sohls, Stands der, und Kiegeholzes wohlfeil und dauerhaft erbaut werden können. Mit 1 Kupfer. 8 Sgr.

Bekanntmachung.

Nachstehende Uebersetzung einer in der No. 91. der Warschauer Zeitungen vom 9. Juni d. J. abgedruckten Bekanntmachung der Königl. Polnischen Central-Liquidations-Commission vom 19. Mai d. J. wegen der Arrestschläge auf die von dieser Commission festgestellten Privat-Forderungen wird, damit diejenigen Königlich Preussischen Anstalten und Unterthanen, welche dabei und insbesondere wegen der in den additionellen Artikeln der Convention zwischen Preußen und Rußland vom 30. März 1815 gestundenen einen Hälfte der ältern Zinserrückstände von den im Königreiche Polen ausstehenden Preussischen Capitalien theilhaftig sein möchten, das No-

thige darnach wahrnehmen können, hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Berlin, den 14. Juli 1826.

Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.
v. Schönberg.

Uebersetzung.

Die Central-Liquidations-Commission des Königs
reichs Polen.

Da nach dem Artikel 2. der unterm 9. Juli v. J. ergangenen Regierungs-Verordnung die Bewirkung des Abzuges der, sowohl aus den Zeiten der Preussischen, Oesterreichischen und Herzoglich Warschauischen Regierungen, als auch aus der Epoche des Königreichs Polen bis Ende des Jahres 1821 dem Schätze schuldig gebliebenen Anforderungen, von den, von der Central-Liquidations-Commission den Parteien zuerkannten Forderungen, der Regierunge-Commission der Einkünfte und des Schatzes übertragen worden ist, und die Central-Liquidations-Commission sich einzig und allein mit Prüfung und Feststellung der Privat-Forderungen, und mit Ertheilung von Bescheinigungen über die anerkannten Forderungen befaßt, ohne Rücksicht, welche Rechte der Staatschaz oder die Gläubiger auf Beschlagnahme derselben haben mögen, so wird sämmtlichen Interessenten bekannt gemacht, daß von jetzt ab, alle Arreste auf Privatforderungen nicht mehr bei ihr, sondern bei den betreffenden Woivodschafts-Commissionen gelegt werden müssen, weil die über die anerkannten Forderungen ausgefertigten und noch auszufertigenden Bescheinigungen der Woivodschafts-Commissionen, der obigen Verordnung gemäß, Behufs der Aushändigung an die Eigenthümer oder an diejenigen, welche solche Bescheinigungen rechtmäßig erworben haben, theils bereits zugesandt worden sind, theils noch zugesandt werden sollen. Obgleich die Central-Liquidations-Commission die Acten, welche bereits gelegte Arreste betreffen, den resp. Woivodschafts-Commissionen zusendet, so wird es dennoch zweckmäßig sein, diese Arrestschläge jetzt bei den betreffenden Woivodschafts-Commissionen zu erneuern, da durch die verstrichene Zeit, Veränderungen in den Verhältnissen und im Wohnorte der Individuen eintreten konnten, welche eine nähere Erörterung nothwendig machen. Gegenwärtige Bekanntmachung wird, damit sie zu Jedermanns Wissenshaft gelangt, dreimal in die öffentlichen Blätter eingerückt werden. Warschau, den 19. Mai 1826.

Der Staatsrath-Präsident

(gez.) Kalinowski.

Der General-Secretair

(gez.) Ed. Plewinski.

Stellvertreter.

PUBLICANDA.

Im Monat Juni c. sind an der scharfen Ecke nachstehende Sachen, als: 1 Mannsbemde, 2 Frauenbenden, 1 Kinderbemde, 1 kleines Tischbuck und 1 Handbuck gefunden worden, und kann der rechtmäßige Eigenthümer dieselben auf dem Polizei-Bureau in Empfang nehmen.

Elbing, den 2. August 1826.

Der Polizei-Magistrat.

Nachdem das den Martin und Anna Gertruda Schroeterschen Eheleuten gehörige, sub Lit. D. XXII. No. 5 und 33, in Groß-Pausdorff belegene Grundstück, zu welchem als Pertinenz das Grundstück Lit. D. XIX. a. No. 8 in Krebsfeldermeide gehört, bestehend in den nöthigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, und inclusive des Pertinenzstückes 2 Hufen 2 Morgen 295 Quadrat Ruthen sächsisch Stadtjinslandes, welches nach der am 23. Septbr. 1825 ausgenommenen gerichtlichen Taxe auf 2601 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzt worden, im Wege der nothwendigen Subhastation, da nur in dem am 1. Juli c. angeordneten dritten Licitations-Termin für das Hauptgrundstück Lit. D. XXII. No. 5 und 33-760 Rthlr. und für das Pertinenzstück Lit. D. XIX. a. No. 8. 62 Rthlr. geboten worden, auf den Antrag eines Hypothekengläubigers andermelt ausgesetzt werden soll, so haben wir einen vierten jedoch peremptorischen Licitations-Termin auf den 16ten October c., Vormittags um 11 Uhr, vor dem Disputierten, Herrn Justizrath Skopnik, angesetzt, zu welchem wir Kauflustige mit dem Bemerkten einladen, daß dem Reißbietenden, wenn nicht rechtliche Hinderungsbursachen eintreten sollten, das Grundstück zugeschlagen werden soll.

Die Taxe des Grundstücks kann in unserer Registratur eingesehen werden.

Elbing, den 14ten Juli 1826.

Königl. Preuss. Stadgericht.

Gemäß dem obhier aufgehängenden Subhastations-Valent soll das dem Christian Borchert und seiner Ehefrau Anna, geb. Ledentzien, gehörige, sub Lit. C. XII. 9. zu Neulisch, aus einem Wohnhause und einem halben Morgen Gartenland bestehend, belegene, auf 132 Rthlr. 20 Sgr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hierzu ist auf den 13ten September c., um 11 Uhr Vormittags, vor unserm Deputierten, Herrn Justizrath Klebs, anberaumt, und werden die best- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann obhier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlauten

ren, und gewärtig zu sein, daß denselben der in
Termin Meistbietendes bleibt, wenn nicht rechtliche
Hinderungsurfachen eintreten, das Grundstück zuge-
schlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote
aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird.
Die Lore des Grundstücks kann übrigens in unserer
Registratur inspiciert werden.

Elbing, den 1ten Juni 1826.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Edictals Citation. Die unbekanntem Gläu-
biger des am 7. Dazbr. pr. verstorbenen Apothekers
Ernst Samuel de Terra werden hiedurch auf-
gefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß desselben
sofort und spätestens in Termin den 20sten
September c. bei dem unterzeichneten Gericht
anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, wi-
drigenfalls sie aller ihrer erwanigen Vorrechte wer-
den für verlustig erklärt, und mit ihren Forderun-
gen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der
sich meldenden Gläubiger vom Nachlaß noch übrig
bleiben möchte, verwiesen werden.

Pr. Holland, den 20. Mai 1826.

Königl. Preuß. Lands und Stadgericht.

Nachstehende zum Gem. Gut Altstadt gehörige
Wiesenmorgen werden, wie folgt, in der Behausung
des Vorstehers P. H. Jansön zur Fettweide auf-
gegeben werden. Erstens Donnerstag, den 10. Aug.,
zur Aufnahme für Ochsen von 9 bis 12 Uhr Vor-
mittags die Langwiesen gegen 2 Rtblr. Weidgeld,
von 3 bis 5 Uhr Nachmittags die Bollwerkswiesen
gegen 1 Rtblr. 10 Sgr. Weidgeld. Zweitens Frei-
tag, den 11. Aug., zur Aufnahme für Ochsen, Kühe
und Pferde von 9 bis 12 Uhr Vormittags die große
und kleine Michelau und Nachmittags von 3 bis 5
Uhr die Bollwerkswiesen gegen 1 Rtblr. Weidgeld.
Die Vorsteher des Gem. Guts Altstadt.

Aachener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die bisher von uns geführte Agentur vorstehend
genannter Gesellschaft geht mit dem heutigen Tage
nach Bestimmung der Direction auf Herrn Gottlieb
Baum über, weshalb wir die durch uns Versicherten
mit allen auf dies Geschäft Bezug habenden Mitthei-
lungen an Letzteren verweisen. — Wir danken übri-
gens für das Vertrauen, welches uns mancher unserer
Freunde bei diesen Aufträgen erwiesen hat, ganz er-
gebenst. Elbing, den 1. August 1826.

G. T. Baum & Co.

Die Direction der Aachener Feuer-Versicherungs-
Gesellschaft hat in Stelle der Herren G. T. Baum

& Co. den Herrn Gottlieb Baum zum Agenten
für Elbing und die Umgegend ernannt.

Danzig, den 1. August 1826.

Haupt-Agentur zu Danzig,
Val. Göttl. Meyer.

Die Direction der Aachener Feuer-Versicherungs-
Gesellschaft hat den Unterzeichneten zum Agenten
für Elbing und die Umgegend ernannt. Diese Ge-
sellschaft versichert fast alle verbrennbare Gegenstände,
auch Waaren während des Land-Transports, ge-
gen Feuerschaden. Die Versicherungs-Bedingungen
sind loyal und die Prämien sehr mäßig. Der Unter-
zeichnete giebt die vollständigste Auskunft und nimmt
Versicherungen an. Elbing, den 3. August 1826.

Agentur zu Elbing.

Göttl. Baum.

Heute, den 10. August, Eis de Vanille.

R. Maurizio & Co.

Im Hause No. 28 in der Spieringsstraße ist
noch eine Gelegenheit, bestehend aus 2 Stuben nach
vorne, 1 Stube nebst Alkoven nach hinten und 1
Saal von Michael ab zu vermieten. Sollten sich
ledige Personen zu den obenbenannten Stuben theil-
weise als Mietzblustige finden; so können auch nö-
thigenfalls Meublen, jedoch ohne Betten, mit ver-
mietet werden. Liebhaber melden sich bei dem Herrn
Stadt-Wärter Frieße oder auch bei mir.

Schreiber.

Das Verzeichniß von den neuen Büchern, so-
wie der neuesten Journale, meiner Leihbiblio-
thek, für diesen Monat, ist bei mir zu haben.
Den geehrten Lesern meiner Leihbibliothek den
Beweis zu geben, wie sehr ich das gütige Zu-
trauen, welches sie mir schenken, indem ich ihre
Anzahl mit jedem Monat vermehrt sehe, zu
schätzen weiß, habe ich die Einrichtung getroffen,
daß von heute an die resp. Abonnenten meiner
Leihbibliothek für das gewöhnliche Lesegeld
alle Theile eines Werkes auf einmal erhalten,
wodurch ihnen die Unannehmlichkeit erspart
wird, auf einen fehlenden Theil oft warten zu
dürfen.

Philipp Neumann.

Sonntag, den 13. August c., das gewöhnliche
Sommer-Concert; zugleich wird ergebenst angezeigt,
daß Montag, den 14. August sollenes Schützen
Königs-Schießen in Vogelfang statt findet.